

## Abwägung der Vor- und Nachteile bei einer Schulzusammenlegung von Grund- und Sekundarschule im Schulgebäude in der Feldstraße für die Grundschule

Das Schulgebäude in der Feldstraße ist für 560 Schüler ausgelegt.

Auslastung mit SEK jetzt: 231 Schüler - ca. 41 %

**Auslastung mit SEK und GS: 390 Schüler - ca. 70 %**

**Hinweis:** Der 1. Teil der Abwägungsliste berücksichtigt die Hinweise und Bedenken die im Vorfeld zu den Arbeitsgruppen schon von der Schulleitung GS, dem Lehrerkollegium und dem Elternkuratorium vorlagen. Im 2. Teil der Abwägungsliste sind die Hinweise aus den Arbeitsgruppen enthalten, die nicht schon im ersten Teil erläutert sind. Abkürzungen: GS = Grundschule; SEK = Sekundar-/Ganztagsschule

### Abwägungsliste: Teil 1

	Nachteile	Vorteile	Hinweise der Verwaltung
<b>Allgemein:</b>	<p>Zwei bisher räumlich getrennte Schulformen mit unterschiedlicher Altersstruktur und pädagogischen Konzepten sollen ein Gebäude gemeinsam nutzen. Nachteile können hier sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• hoher Abstimmungsbedarf zwischen dem Lehrpersonal beider Schulen</li> <li>• Eingewöhnungsphase zwischen den Schulen</li> <li>• Organisatorische Anpassungen von Pausenzeiten, Schulabläufen, Festen usw.</li> <li>• Es werden kleinere Umbaumaßnahmen zur Schaffung eines Sekretariats/Schulleiterbüros notwendig. Weiterhin sind Anpassungen der Außenflächen auf den Grundschulbedarf notwendig.</li> <li>• Falls eine gemeinsame Nutzung des Außengeländes durch beide Schulen negiert wird, dann müsste die Freifläche für die Schulen durch Einfriedung getrennt werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die GS zieht von einem Altbau in einen gut ausgestatteten Neubau.</li> <li>• Die bisher angedachten Baumaßnahmen für den Anbau, um den Speiseraum aus dem Keller zu verlegen und fehlende Fachkabinette unterzubringen wären durch den Umzug nicht notwendig.</li> <li>• Bei einer guten Zusammenarbeit der Schulen eröffnen sich neue Möglichkeiten für gemeinsame altersübergreifende Projekte und Feste.</li> <li>• Ein intensives Zusammenwirken der Schulen kann auch eine Chance für die Zukunft sein, dass weniger Kinder an Gymnasien, IGS oder Privatschulen abwandern, sondern am Standort bleiben.</li> <li>• Eingewöhnungszeiten an die SEK verringern sich, wenn die Schüler das Gebäude und die Lehrer schon kennen.</li> </ul>	
<b>Schulgebäude:</b>	Das bisherige Gebäude wurde nur durch die Grundschule allein genutzt. Von der Schulleiterin wurden folgende Bedenken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Klassenräume sowie das künftige Lehrerzimmer, Sekretariat und Schulleitungszimmer liegen alle auf</li> </ul>	Die Verwaltung erarbeitet derzeit einen baulichen Vorschlag zur räumlichen Trennung der beiden

	<p>geäußert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Grundschule arbeitet mit einem Kartensystem und bietet ca. 30 Wochenstunden an, in denen kein Unterricht stattfindet. Hier ist organisatorisch zu klären, wie sich die Kinder im Haus und draußen frei bewegen können, ohne den SEK-Bereich zu stören.</li> <li>• Weiter bestehen Bedenken, weil auf der <b>gleichen</b> Etage der Grundschule noch 3 Klassenräume der SEK und 2 Fachkabinette zur Doppelnutzung vorhanden sind</li> <li>• Die GS hat andere Öffnungszeiten als die SEK</li> <li>• Für GS-Kinder sind je nach Alter Sanitärobjekte in unterschiedlichen Höhen anzubringen. Hier müssten ggf. die Toiletten im 1. OG teilweise angepasst werden.</li> <li>•</li> </ul>	<p>einer Etage (bisher auf 3 Etagen verteilt).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neben den für die GS benötigten 8 Klassenräumen, stehen 9 Fachkabinette zur Verfügung, wobei davon auszugehen ist, dass die Fachkabinette Chemie oder Physik nicht durch die GS genutzt werden.</li> </ul>	<p>Schulformen.</p>
<p><b>Schulhof:</b></p>	<p>Abzüglich der bebauten sowie der Verkehrs- und Nebenflächen stehen an der Grundschule 6215 m<sup>2</sup> als Hof- und Freifläche zur Verfügung (Gesamtfläche 9335 m<sup>2</sup>), wobei davon derzeit nur 3916 m<sup>2</sup> als Schulhof und Grünfläche genutzt werden, weil die Flurstücke 1465 und 1330 derzeit noch nicht als Freifläche erschlossen wurden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch die Lehrer werden Bedenken geäußert, dass kleine und große Schüler nicht zeitgleich die Außenflächen nutzen können. Hier wird Konfliktpotential gesehen, durch altersbedingte Bedürfnisse.</li> <li>• Weiterhin fehlt aus Sicht der Schulleiterin ein Sandkasten, Spielgeräte und Fußballtore um</li> </ul>	<p>Auf dem Schulgelände in der Feldstraße stehen 16.453 m<sup>2</sup> Gesamtfläche zur Verfügung. Zieht man die bebauten sowie die Verkehrs-, Sport-, Regenrückhalte- und Nebenflächen ab, <b>bleiben für beide Schulen ca. 8370 m<sup>2</sup> Hof- und Freifläche.</b></p> <p>Nach Landesrecht DIN 18035 sollte eine angemessene Pausenfreifläche für Schulen (allgemein) mindestens 4-6 m<sup>2</sup>/Schüler groß sein. Bei jüngeren Schülern sollte der größere Wert angestrebt werden. GS und SEK würden derzeit gemeinsam ca. 390 Schüler kommen. Setzt man für alle Schüler die höhere Quadratmeterzahl an, müssten mindestens 2340 m<sup>2</sup> Freiflächen zur Verfügung stehen. Selbst bei Vollausslastung</p>	<p>Im Vorschlag für die räumliche Trennung der Schulformen im Gebäude wird auch eine mögliche Trennung des Außengeländes mit untersucht.</p>

	ausreichende Bewegungsmöglichkeiten für die GS anzubieten.	des Schulgebäudes mit 560 Schülern steht mehr als das Doppelte an Außenfläche zur Verfügung.	
<b>Migration/Inklusion:</b>	Für Schüler mit besonderen Bedürfnissen, ob durch körperliche Behinderungen oder Lernschwächen, werden Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten benötigt. Dazu müssten neben den Klassenräumen mindestens zwei weitere Räume zur Verfügung stehen. Es wurde durch die Lehrer die Sorge geäußert, dass man diesen Schülern mit besonderem Hilfebedarf in einem gemeinsam genutzten Gebäude durch die unterschiedliche Altersstruktur nicht gerecht werden kann.	Für Kinder mit körperlichen Behinderungen würde sich die Situation im Neubau stark verbessern, weil alle Etagen über einen Fahrstuhl erschlossen sind und somit <u>alle Räume</u> genutzt werden könnten. In der GS ist dies jetzt nicht der Fall. Der Werk- und Zeichenraum sowie die oberen Klassenräume sind für Kinder mit Körperbehinderungen nicht erreichbar. Neben den Klassenräumen würden folgende Räume zur besonderen Betreuung zur Verfügung stehen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausweichraum (45 m<sup>2</sup> im 2. OG)</li> <li>• Bibliothek (54 m<sup>2</sup> im 1. OG)</li> <li>• Raum der Schülerversammlung im EG für Einzeltherapien und Elterngespräche</li> <li>• nicht genutzte Klassenräume und Fachkabinette</li> </ul>	
<b>Klassenräume:</b>	Für den jahrgangsgemischten Unterricht müssen die Klassenräume über Verbindungstüren verfügen. Von den 8 Klassenräumen besitzen 5 Räume eine Verbindungstür.	In den Klassenräumen bieten Schränke und Ablagefächer im hinteren Bereich Stauraum für Materialien.	
<b>Fachkabinette:</b>	Die Fachkabinette müssen sich zwischen den Schulen geteilt werden. Das Mobiliar in den Fachkabinetten muss an die Bedürfnisse der Grundschüler angepasst werden.	In der GS gibt es bisher einen Zeichen-, Informatik- und Werkraum. Im Neubau stehen dazu noch weitere Fachkabinette zur Verfügung, wie z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Musikraum</li> <li>• Biologiekabinett</li> <li>• Hauswirtschaftsraum</li> </ul>	
<b>Außensportanlage:</b>	Die Außensportanlage müsste zwischen den Schulen geteilt werden.	In der jetzigen GS ist <u>keine Außensportanlage</u> vorhanden. Die Mitnutzung der Außensportanlage ist ein klarer Pluspunkt für den Standortwechsel.	
<b>Sekretariat/Schulleiterbüro:</b>	Zur Schaffung eines Schulleiterzimmers mit vorgelagertem Sekretariat muss ein	Im Neubau kann das Sekretariat mit Durchgang in das Schulleiterbüro	

	Vorbereitungsraum umgebaut werden. Der Umbauaufwand ist überschaubar, da die Teilung in 2 Büros mit einer Trockenbauwand gelöst werden kann	eingerrichtet werden. Beide Büros mit je 20 m <sup>2</sup> Fläche sind deutlich größer als im alten Gebäude und liegen mit den anderen Grundschulräumen auf einer Etage.	
<b>Lehrerzimmer:</b>	Für die schnelle Klärung von Problemen sollte das Lehrerzimmer und der Schulleiterraum nicht weit auseinander liegen.	Durch den Umzug der jetzigen Bibliothek der SEK in den Ausgleichsraum (1. Obergeschoss) und dem anschließenden Umbau der jetzigen Bibliothek in ein Sekretariat und Schulleiterzimmer liegen das Schulleiter- und das Lehrerzimmer sowie die Klassenräume in unmittelbarer Nähe.	
<b>Aula/Mensa:</b>	Die Aula/Mensa muss von beiden Schulen gemeinsam genutzt werden. Bei der GS bestehen Bedenken, wie die 160 Schüler in einer 30 minütigen Pause ihr Essen einnehmen sollen.	Die jetzige Aula wird zum Teil als Unterrichtsraum und der andere Teil teilweise vom Hort genutzt. Bei Veranstaltungen ist die Nutzung der Aula immer mit Umräumungsaufwand verbunden. Der jetzige Speiseraum mit der Essenausgabe befindet sich in <u>zwei Kellerräumen</u> mit insgesamt 81,69 m <sup>2</sup> . Die Kellerräume sind immer wieder feucht. Es fallen ständig Reparaturen an. <b>Im Neubau hat die teilbare Aula/Mensa eine Gesamtfläche von 234 m<sup>2</sup>.</b>	
<b>Schulgarten:</b>	Auf dem Sekundarschulgelände gibt es derzeit keinen Schulgarten.	Zwischen der Außensportanlage und dem grünen Klassenzimmer gibt es Fläche zur Neugestaltung eines Schulgartens. Der jetzige Schulgarten der GS sollte sowieso verkleinert bzw. an einen anderen Standort verlegt werden.	
<b>Hort:</b>	Der Hort als Kindereinrichtung verbleibt im derzeitigen Gebäude. Nachteilig ist der Wechsel der Kinder zwischen Hort und neuem Schulgelände (ca. 700 – 760 m je nachdem, ob man über den Breiteweg oder die Abendstraße läuft.). Hier ist durch den Hort die Begleitung der Kinder zu organisieren.	Der Hort als Kindereinrichtung ist jetzt auch von der Grundschule organisatorisch getrennt. Wenn Kindergarten und Kinderkrippe mit dem Hort gemeinsam einen Gebäudekomplex und ein Gelände nutzen, ergeben sich viele Synergieeffekte. Das geplante Atrium mit einer Kinderküche, die Bewegungs- und Multifunktionsräume sowie	

		die Dachterrasse können künftig vom Hort mitgenutzt werden. Altersübergreifende Projekte und die bessere Zusammenarbeit der Einrichtungen sind in einem Gebäude leichter möglich.	
<b>Weg zur Mittellandhalle:</b>	Weg zur Mittellandhalle: Der Weg zur Sporthalle wird ca. 110 m länger (Weg von Eingang SEK bis zum Eingang Foyer Sporthallen).		
<b>An- und Abfahrt:</b>	Die An- und Abfahrt der Grundschule erfolgt zurzeit über den Breiteweg und über die Abendstraße. In der Feldstraße gibt es nur noch eine Zufahrtsmöglichkeit, allerdings werden die Hortkinder weiterhin zum alten Objekt gebracht und abgeholt, so dass sich der Anfahrtsverkehr nur um die Schulkinder erhöht, die nicht den Hort besuchen.		
<b>Parkplatzsituation:</b>	Die vorhandenen Parkplätze sind auf eine Schülerzahl von 560 Kindern ausgelegt. Baurechtlich sind also ausreichend Parkplätze vorhanden. In der Praxis ist jedoch damit zu rechnen, dass zum Schulbeginn ein erhöhter Kurzparkbedarf entsteht. Weil viele Eltern die Kinder mit dem Auto zur Schule bringen. Nachmittags ist die Situation nicht so schwierig, weil ca. 130 Grundschüler den Hort besuchen und dann vom der zentralen Kindereinrichtung abgeholt werden.		

Abwägungsliste: Teil 2 (Hinweise aus den Arbeitsgruppen)

Hinweise, Bedenken und Anregungen der AG-Teilnehmer	Vorteile	Nachteile	Hinweise der Verwaltung
<b>1. AG-Sitzung am 26.08.2015</b>			
Frau Leitel gibt den Hinweis, dass in Magdeburg auch beide Schulformen	Eine räumliche Trennung beider Schulformen in einem Gebäude	Die räumliche Trennung bedeutet zusätzlichen baulichen Aufwand.	Die Verwaltung erarbeitet derzeit einen baulichen Vorschlag zur räumlichen

<p>auf einem Gelände untergebracht sind, jedoch in separaten Gebäuden. Das Objekt müsste optisch geteilt werden.</p>	<p>würde würden den organisatorischen Ablauf zwischen den beiden Schulen erleichtern. Es würde den Bedenken der Pädagogen und Eltern entgegenkommen, die der Auffassung sind, Grundschüler und Sekundarschüler können nicht ein Treppenhaus, Räume und Außenanlagen gemeinsam nutzen.</p>	<p>Synergieeffekte wie flexibler Austausch von benötigten Räumen, schulübergreifende gemeinsame Projekte, Schülerpatenschaften und andere Möglichkeiten gemeinsame Feiern, Projektstage usw. werden erschwert.</p>	<p>Trennung unter Berücksichtigung der Hinweise und Bedenken aller Arbeitsgruppen. Dieser Vorschlag wird dann nach Fertigstellung den Arbeitsgruppen und Gremien zum Beratung vorgelegt.</p>
<p>Frau Elsner meint GS und Hort sollen an einem Ort bleiben. Man sollte über die Zusammenlegung der Kindereinrichtungen auf dem Krippengelände nachdenken.</p>	<p>Die Einrichtung würde ohne den Hort nicht so groß. Das Außengelände teilen sich nur Kinder der Altersgruppen 0 - 7 Jahre.</p>	<p>Die Lage ist sehr dezentral. Die Kiga-Kinder können die MLH nicht mehr nutzen, weil der Weg zu weit ist. Synergieeffekte zwischen Hort und Kiga fallen weg.</p> <p>Das Problem der Nichtauslastung GTS wird nicht gelöst und damit langfristig der Schulstandort gefährdet. In die Grundschule muss trotzdem investiert werden. Es fällt nur ein Gebäude inkl. Grundstück weg, so dass die Bewirtschaftungs- und Personalkosten nicht wie geplant reduziert werden könnten.</p>	<p>Für die Variante 2 wird in Bezug auf die Investitions- und Bewirtschaftungskosten ein Wirtschaftlichkeitsvergleich zur Ursprungsvariante erstellt und nach Vorlage in den AG´s und Gremien beraten.</p>
<p>Frau Hadwich hat Bedenken, ob die Kapazitäten für die Schulen ausreichen und führt hier als Grund die Schließung von Förderschulen und die Umwandlung der SEK in eine Gemeinschaftsschule an.</p>			<p>Die Verwaltung hat sich mit dem Landkreis Börde zu möglichen künftigen Kapazitätsproblemen im Schulbereich verständigt. Wenn die GTS künftig als Gemeinschaftsschule geführt wird, dann gibt es Steuerungsmöglichkeiten über den Einzugsbereich, um zeitweilige Aufwüchse von Schülerzahlen abzufangen.</p>
<p>Vorschlag von Herrn Nase: Es soll geprüft werden, ob auf dem Schulgelände in der Feldstraße der Anbau eines Hortgebäudes möglich ist und ob dies kostengünstiger wäre.</p>	<p>Der Wechsel zwischen den Gebäuden (ca. 700 m) würde für die Hortkinder entfallen.</p>	<p>Der Hortbetrieb könnte den Ganztags schulbetrieb stören, wenn die Hortkinder verstärkt das Außengelände nutzen. Der Neubau eines Hortgebäudes wäre aufgrund der Haushaltsituation der Gemeinde nur über das STARK-III-Förderprogramm zu finanzieren. Die Förderung eines Ersatzneubaus über diese Richtlinie ist nur förderfähig, wenn der Neubau wirtschaftlicher ist als der vorhandene Altbau. Da der Hortbereich als einzige Kindereinrichtung in einem relativ</p>	<p>Die Errichtung eines Hortanbaus lässt sich in der derzeitigen finanziellen Situation wirtschaftlich nicht umsetzen. Um den Bedenken der Eltern Rechnung zu tragen, könnte der Frühhort im Schulgebäude angeordnet werden (es sind nur wenige Kinder angemeldet). Dann müssten die Kinder nur einmal das Gebäude wechseln.</p>

		guten Bauzustand ist, wird dieser Nachweis nicht möglich sein. Weiterhin wird bei den Wichtungsfaktoren Sanierungsbedarf mit 35 % und Gesamtbaukosten mit 20 % nicht die notwendige Punktzahl erreicht, um eine Förderung zu erhalten.	
<b>2. AG-Sitzung am 23.09.2015</b>			
Die Pädagogen der GS haben Bedenken bei der Mitnutzung von Fachkabinetten, weil ggf. jedes Mal die Tische und Stühle verstellt werden müssen. Weiterhin wird das Problem der Essenzeiten der GS aufgeworfen.			Diese Probleme werden bei dem baulichen Vorschlag zur räumlichen Trennung mit untersucht.
Von den Vertretern der GS wird in mehreren Punkten ausgeführt, dass die Klassenräume der SEK für die Nutzung mit 24 Kindern zu klein sind.			Die Räume in der Sek sind mit 64 m <sup>2</sup> für eine Schülerzahl von 28 Schülern ausgelegt. In der GS ist lt. Raumbuch der größte Klassenraum 61,06 m <sup>2</sup> , die anderen Klassenräume zwischen 59 und 60 m <sup>2</sup> . Auch die Fachkabinette wie z.B. Kunst, Werken und Informatikraum sind in der SEK größer als in der GS.
Die Nutzung von 8 Räumen an der SEK durch die GS reicht nicht aus. 12 Räume sind erforderlich.			In dem bisherigen Vorschlag der Verwaltung war vorgesehen, 8 Klassenräume zur ständigen Nutzung zur Verfügung zu stellen sowie die Mitnutzung für die Fachkabinette Musik, Kunst, Werken, Computer, Ausweichraum, Bibliothek und ggf. Hauswirtschaftsraum und Biologie zu festgelegten Zeiten. Damit stehen der GS deutlich mehr als 12 Räume zur Verfügung.
Im Gebäude der SEK muss eine absolute Trennung erfolgen mit separatem Eingang. Die Bibliothek kann aus Sicht der GS nicht mit der SEK zusammengenutzt werden, da keine Arbeits- und Leseflächen vorhanden sind und sich die Schüler gegenseitig stören. Schränke an den Wänden müssen für die Kinder der GS gut erreichbar sein. Verbindungstüren zwischen den			Die Verwaltung erarbeitet derzeit einen baulichen Vorschlag zur räumlichen Trennung unter Berücksichtigung der Hinweise und Bedenken aller Arbeitsgruppen. Dieser Vorschlag wird dann nach Fertigstellung den Arbeitsgruppen und Gremien zum Beratung vorgelegt.

Klassen sind erforderlich.			
Frau Elsner regt an, dass die AG mal mit den anderen Arbeitsgruppen zusammen beraten sollte.			Die Verwaltung wird zunächst die Hinweise und Bedenken aus jeder einzelnen AG in Abwägungslisten aufnehmen und den AG-Mitgliedern zustellen. Nach Bestätigung der Auflistung wird eine gemeinsame AG-Sitzung durchgeführt, bei der die Listen zusammengeführt und in einer gemeinsamen AG-Sitzung beraten werden (Termin voraussichtlich Anfang Februar 2016). Das Fazit daraus wird dann in den Gremien beraten.